Des Ruhmes Gipfel

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **52 (1926)**

Heft 13

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-459012

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Zum Türkisch-Schweizerischen Freundschaftsvertrag

Rickenbach

Sie sind sich räumlich ziemlich fern; — drum haben sie sich wohl so gern.

Des Ruhmes Gipfel

(Gabriele D'Annunzio, dem Fürsten von Nevoso, wurde vom Besitzer des gleichnamigen Berges bei Fiume der Gipfel zum Geschenk gemacht.)

„Unser Grab erwärmt der Ruhm!
Torenworte, Narrentum!"
Also sprach einst Heinrich Heine
In des trüben Lichtes Scheine,
Das in seine Kammer fiel.
„Ruhm der Nachwelt läßt mich kühl.
Selbst mit dem, der gegenwärtig
Noch erhältlich, bin ich fertig!"

Häßlich knarrte die Matratze,
Und sein Antlitz ward zur Fratze,
Als die Mouche mit Engelsgüte
Sich um ihren Liebling mühte
Und trotz ihrer Worte Sang
Ihm kein Lächeln mehr gelang.

Anders glänzt es in der Seele
Des D'Annunzio Gabriele,
Dem der Ruhm kein Hemdenzipfel,
Spielplatz kleiner Geistesflöhe.
Er erstieg ihn bis zum Gipfel,
Bis zur Bergessonnenhöhe.

Und was andre nie erreichen,
Von der Sehnsucht Qual bedrängt,
Ihm ward wie ein göttlich' Zeichen
Solch' ein Gipfelpunkt - geschenkt.
Des Nevoso Bergesspitze
Wurde ihm zum Fürstensitze.

Ruhmesgipfel, Gipfelruhm!
Ist auch dieses — Narrentum,
Nur ein Luftschloß, ein fatales,
Oder etwas sehr Reales?

Es ist erdgewachs'nes Gut!
Dieses Ruhmes Gipfel ruht
Auf Granit. Kein schwankend Schiff
Ist es und kein Kunstbegriff,
Keiner Phantasien Schauplatz,
Nein, ein fester Grund und Bauplatz!

Doch D'Annunzio ist auch — Er,
Dichter, Fürst und Militär,
Nicht nur Feldkanonenschußheld —
Alles ist für ihn Genußfeld,
Werte bergend für den Wackern,
Der es recht gelernt, zu ackern,
Aus Personen, Worten, Dingen
Nützliches hervorzubringen.

Ja, er bleibt ein Doppeladler
Trotz dem Spotte seiner Tadler,
Fluggewaltig — nicht nur Heros,
Auch sein eigener Homeros!

Ruba